

Vom Gehirnbesitzer zum Gehirnnutzer

Dr. Dieter Böhm referiert zu Gehirn-gerechtem Denken

Langenselbold. Auf großes Interesse stieß ein Vortrag des Denk-Instituts „BRAIN Consult“ an der Käthe-Kollwitz-Schule. Gehirnexperte Dr. Dieter Böhm gab dort Einblicke in die Lehren von Vera F. Birkenbihl, die mit Publikationen wie „Stroh im Kopf“ oder „Trotzdem lernen“ umfangreiche Lern- und Denkansätze vermittelt hat.

Auf Einladung des Fördervereins war der Referent aus Barleben bei Magdeburg an die Grundau gereist. Gehirngerechtes Lernen steht im Fokus des Interesses bei „BRAIN Consult“, das seine Erkenntnisse über sinnvolles Lernen aus den Neurowissenschaften zieht.

Böhm zeichnet sich bisher als einziger deutscher Lizenzinhaber der Methodiken nach Birkenbihl aus. Beiden ist es ein Anliegen, Wissen zukünftig immer mehr als Schlüssel zum beruflichen Erfolg zu begreifen. Ziel ihrer Arbeit ist die Vermittlung von Techniken, die Kreativität, Konzentration und Intelligenz merkbar zu steigern vermögen – in der Familie ebenso wie in der Schule.

Was unzählige Studenten täglich trocken und theoretisch vorgelegt bekommen, verwandelte Böhm in einen interaktiven Ausflug in die Welt der Kognitionspsychologie. Dass das Lernen nicht nur Spaß machen soll, sondern sogar muss, hat er nicht nur inhaliert, sondern setzt diese Maxime auch um: Immer wieder verdeutlichte er im Rahmen kleiner Experimente warum der Mensch eher Zusammenhänge als Details lernt, warum man Wissen nicht immer sofort abrufen kann, wie verschiedene Themengebiete miteinander vernetzt sind oder inwiefern die Lernsituation die Erfolgsaussichten in einer Prüfung beeinflusst.

Eine realistische Einschätzung der eigenen Fähigkeiten sowie klares Bewusstsein über individuelle Zielsetzung erweise sich stets als wichtig: „Wer es schafft, gute Vorstellungen von seinen Zielen zu entwickeln, dem gelingt es meistens auch, sie umzusetzen.“ Intelligenz definierte der Re-

ferent übrigens als Fähigkeit, Probleme im Alltag bewältigen zu können. Sie setzte sich aus genetischer Prädisposition, Wissen, Können, Erfahrung und der Wahl einer bestimmten Lernmethode zusammen.



Dr. Dieter Böhm

Er bemängelte, dass die individuelle Entwicklung eines Kindes im Unterricht nur wenig berücksichtigt werde: „Entwicklungsunterschiede zwischen gleichaltrigen Kindern sind oft zwischen zwei und fünf Jahren anzusetzen. So mag es durchaus sein, dass ein Sechsjähriger etwas kann, was ein Zehnjähriger nicht zu leisten vermag, ohne dass einer der beiden unnormal ist.“

Wie Böhm zu berichten wusste, seien Mädchen den Jungen in vielen Bereichen etwas voraus, bis das Gehirn zwischen dem 18. und dem 20. Lebensjahr voll ausgebildet ist. „Dann herrscht wieder Gleichgewicht.“ Außerdem falle Mädchen das Erlernen von geisteswissenschaftlichen Inhalten in dieser Phase tatsächlich leichter als ihren männlichen Mitschülern, die dafür Vorteile auf dem naturwissenschaftlichen Sektor verzeichneten.

Von fröhlichem Lachen und vielen „Ahs“ und „Ohs“ wurde ein informativer Abend begleitet, an dem Methoden zu Wissenskonstruktion ebenso vermittelt wurden wie Sensibilität für die bewusste Lenkung von Aufmerksamkeit. Carmen Muley, die den Kontakt zu „BRAIN Consult“ hergestellt hatte, war ebenso zufrieden wie der Förderkreis. Maryanto Fischer (HA/hhs)

▷ www.bauchhirn.de

Hintergrund:

Die Lehren der Vera F. Birkenbihl

Seit den sechziger Jahren entwickelt die Münchner Psychologin Vera F. Birkenbihl, Jahrgang 1946, Lern-, Kommunikations- und Verhaltensstrategien, durch die sie zu einer der gefragtesten Lern- und Führungstrainerinnen Europas avancierte. 1969 trat sie zum ersten Mal an die Öffentlichkeit. Mit ihrem Institut für gehirngerechtes Arbeiten, 1973 gegründet, sowie zahlreichen Veröffentlichungen coachte Vera Birkenbihl bereits zahlreiche Vertreter eines weltweiten Publikums aus Pädagogik, Wirtschaft und Politik. Zu Birkenbihls Markenzeichen entwickelte sich das „gehirngerechte“ Lernen, das auf einer assoziativen Verknüpfung der vernachlässigten rechten Gehirnhälfte mit der linken Hemisphäre beruht. Mit ihren Lerntechniken berücksichtigt sie den in der Forschung bekannten Zusammenhang zwischen limbischem System und Lernmotivation. Birkenbihl möchte die Teilnehmer ihrer Seminare von „Gehirnbesitzern“ zu „Gehirnbenutzern“ machen. Damit gilt sie als eine der Erfinderinnen des Infotainment. Eine weitere Losung ihrer Lerntechniken stellt das „Brain-Management“ dar. Darüber hinaus entwickelte Birkenbihl auch Strategien der Kommunikation, des Erfolges und der Stressbewältigung und der Persönlichkeitsentwicklung. (mafi/hhs)